

Vorrede des Herausgebers.

saget hat. Ich habe auch hier zu Behauptung des Titels auserlesener Arzneymittel viele in den vorigen Auflagen noch weitläufig abgehandelte Mittel wegge- lassen. Nämlich flores antimonii, regulum antimo- nii, sulphur antimonii primæ præcipitationis, cro- cum metallorum, alcis cornu und unguam, radi- cem thysselini, dentem apri & hippopotami, ebur, mandibulos lucii piscis, unicornu, cornu rhinocero- tis, lapidem manati, die alkekengi und pareira brava. Man kann derselben insgesammt füglich entbehren, und darum glaube ich, daß mich niemand wegen der Freyheit, sie ausgestrichen zu haben, anklagen wird.

Dagegen habe ich andere würksame Arzneymittel, die theils von dem Verfasser nicht beschrieben worden, theils aber erst vor wenig Jahren bekannt geworden sind, an den gehörigen Stellen abgehandelt. Solche sind: Vitrum antimonii ceratum, terra falis sedli- censis, carex arenaria, iris florentina, rubia tincto- rum, senega, phellandrium, quassia, lysimachia, uva ursi, die Conesirinde, und die Goulardschen Bleymittel.

Ich habe vorsätzlich derer von dem berühmten Störck so sehr angepriesenen Gifte mit keinem Worte gedacht. Wer sicher heilen will, thut immer besser, daß er die cicutam, belladonnam, pulsatillam, flam- mulam Jovis, das hyosciamum, colchicum, aconi- tum, denen überläßt, die theils mit unwürksamen Mitteln die Zeit verschwenden, theils mit scharfen und heftigen